

Liebe Geschwister im Herrn, Gott zum Gruß!

Bevor ich auf die Beschuldigungen und falschen Darlegungen des sogenannten „Hirtenbriefs“ eingehe, möchte ich das Wort Gottes sprechen lassen, das in Galater 3,1-4 eine ernste Mahnung an uns richtet:

„O ihr unverständigen Galater [(historischen) Siebenten-Tags-Adventisten], wer hat euch verzaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist? Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch die Verkündigung vom Glauben? Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden? So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist!“

Diese Verse geben den Ton an, worum es bei der Auseinandersetzung um Neuen und Alten Bund im Kern eigentlich geht: Gesetzesreligion oder Glaubensgehorsam. Die Auseinandersetzung der Pioniere seit 1888 spiegelt jedoch auch noch eine andere Ebene wider, die ebenfalls von großer Bedeutung ist: sind wir bereit, unsere scheinbar so feste und sichere Glaubensposition zu hinterfragen und eventuell sogar korrigieren zu lassen, wenn nicht Christus im Zentrum steht? Von den Pionieren wissen wir, dass sie dazu bereit waren, wenn auch gerade die Boten Gottes von 1888 und danach, E.J. Waggoner und A.T. Jones,¹ später leider eigene Wege gingen und sich vom Licht abwandten. Wenn wir tatsächlich nur nach dem Ende des Botschafters gehen wollen, dürften wir eine der schönsten messianischen Botschaften oder Prophezeiungen (4. Mo. 24) nicht annehmen, denn ihr „Autor“ – Bileam – ging einen völlig falschen Weg. Deshalb ist es auch so wichtig, dass wir zwischen Botschaft und Botschaftern differenzieren, und es ist genau diese Botschaft, die Ellen White immer wieder unterstützt.

Ellen White schreibt:

„Der Ursprung für eine große Gegenströmung, die sich in Minneapolis gegen die **Botschaft des Herrn** durch die Brüder (E.J.) Waggoner und (A.T.) Jones richtete, war die Abneigung, **Vorurteile** aufzugeben und diese Wahrheit anzunehmen. Dadurch, dass diese gegensätzliche Meinung geschürt wurde, gelang es Satan, die besondere Kraft des Heiligen Geistes in einem großen Maße von unseren Geschwistern fernzuhalten, die ihnen Gott gern hätte zuteil werden lassen.“ *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 236.*

Die Glaubwürdigkeit Waggoners zu untergraben, wie es im „Hirtenbrief“ geschieht, heißt also, genau den vom Geist der Weissagung erwähnten „Vorurteilen“ zu folgen, um eine Position zu konstruieren, die nur ja von der Waggoners abweicht.² Ja, es ist richtig, Waggoner und Jones wurden **später** vom Geist der Weissagung kritisiert,³ im Vergleich zu U. Smith, G.I. Butler, M. Larsen oder Br. Porter jedoch [in dieser Zeit, in der es um die Bündnisfrage geht,] wird z.B. Waggoner ein durchaus positives Zeugnis gegeben: „Wie der Älteste Waggoner sich als christlicher Gentleman benommen hat [bei der Präsentation seiner Ansichten zum Gesetz im Galaterbrief], so sollten sie es ebenso tun und die Argumente ihrer Seite hinsichtlich dieser Frage geradeheraus geben.“ *Selected Messages, Band 3, S. 174.*

Wenn Waggoners angeblich „zum Teil falsche Sicht“, wie es der Hirtenbrief herausstellt, ihn disqualifizierte, wie sieht es dann mit der Gegenseite⁴ aus, deren gesamte Einstellung Ellen White tadelte?

¹ vgl. *Zeugnisse für Prediger, S. 75; Ausgewählte Botschaften, Band 1, 236; Christus kommt bald, S. 143.*

² „Ihr habt eure Kräfte zum Forschen umsonst eingesetzt, um eine von Bruder Waggoner abweichende Position über die Bündnisse zu produzieren.“ Brief von Ellen White an Uriah Smith, 8. März 1890, Battle Creek, Michigan, Brief 59, 1890. *1888 Materials, S. 604.*

³ z.B. Jones in *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 375-377.*

⁴ Es ging nur um zwei unterschiedliche Sichtweisen, wie auch Zeitzeugen der damaligen Auseinandersetzung bestätigen: „Es wurden zwei unterschiedliche Ansichten über die Bündnisse präsentiert: die eine Position, die in der Vergangenheit

Eine zentrale Rolle bei den Auseinandersetzungen von 1890 spielte eine Predigt Ellen Whites vom 8. März 1890 bei dem Predigerseminar, an dem es wegen der Bündnisfrage zu einer heftigen Auseinandersetzung kam. Dort sagte sie u.a. zu dem Ältesten Porter:

„Hänge dich nicht an den Ältesten Smith. Im Namen Gottes sage ich dir, er ist nicht im Licht. Er ist nicht im Licht gewesen, seit er in Minneapolis war. Ihr habt euch zusammengetan, ihr habt euch gegenseitig aufgebaut und auf jede nur mögliche Weise versucht, dem Geist Gottes zu widerstehen. Möge Gott Erbarmen haben mit euren Seelen.“⁵

Da es nur zwei unterschiedliche Sichtweisen gab, ist die Frage, welche dann Licht war, wenn es die Seite von U. Smith nicht war, eindeutig zu beantworten: die Sichtweise der Bibel, die von E.J. Waggoner vertreten wurde.

„Ich zittere für dich [den **Ältesten G.I. Butler**] und den **Ältesten Smith**, denn ich weiß von dem Licht, das Gott mir über die letzten 45 Jahre gegeben hat, dass ihr auf der Grundlage von Prinzipien arbeitet, die nicht wirklich nach der Ordnung Gottes sind [=überhaupt nicht]. Euer Verständnis über einige Dinge hat sich verwirrt. Ihr dürft keinesfalls denken, dass der Herr euch in die Position gebracht hat, die ihr jetzt einnehmt, dass ihr die einzigen Männer seid, die zu entscheiden haben, ob irgendwelches weitere Licht und weitere Wahrheit zum Volk Gottes kommen soll.“⁶

Die Aussagen Ellen Whites werden jedoch noch stärker und noch deutlicher. Sie ruft den leitenden Brüdern (bereits) im Februar 1890 direkt zu:

„Denkt ihr, ich soll so still sein wie die zehn Aussätzigen, dass ich meine Stimme nicht erheben soll um von der Gerechtigkeit Gottes singen und Ihn preisen und erheben soll? Ich versuche, es euch darzulegen, damit ihr die Beweise seht, die ich gesehen habe. Es scheint jedoch als gingen die Worte in die leere Luft. Wie lange soll es so sein? Wie lange werden die Leute im Herzen des Werkes sich Gott entgegenstellen? Wie lange werden sich die Menschen hier sich bei diesem Werk gegenseitig stützen? Geht aus dem Weg, Brüder. Nehmt eure Hand von der Bundeslade Gottes und lasst den Geist Gottes hereinkommen und in Macht wirken.“⁷

Wenn jemand sich Gott entgegen stellt, seine Hand an die Lade Gottes legt, sich dem Wirken des Heiligen Geistes in den Weg stellt und nicht nach den Prinzipien der Ordnung Gottes arbeitet, kann man zurecht behaupten, er missbrauche das Auslegungsprinzip „in satanischer Weise“ und praktiziere „in bestimmten Punkten einen demagogischen Auslegungsstil, mit dem der Teufel den gutgläubigen und unerfahrenen Leser zu einer falschen Sicht biblischer Aussagen verführen kann“ („Hirtenbrief“, S. 18) oder bediene sich „eines ungeistigen und lügenhaften Verführungsstils“ („Hirtenbrief“, S. 19) etc. Dies jedoch auf Waggoner zu beziehen und das gesamte Wirken eines Mannes in Zweifel zu ziehen, über den der Geist der Weissagung kein derartiges Urteil ausspricht, heißt, den Geist Michaels nicht zu besitzen (vgl. Judas 9), der Waggoners Botschaft dieser Zeit vielmehr positiv hervorhob:

„In seiner Gnade hat Gott eine sehr wertvolle Botschaft an die Gläubigen durch die Brüder [E.J.] Waggoner und [A.T.] Jones gesandt.“ *Christus kommt bald*, S. 143 (vgl. *Zeugnisse für Prediger*, S. 75).

von unserem Volk vertreten wurde, dargelegt vom Ältesten Smith und Bruder Porter; und die andere Position, vertreten durch die neuen Ansichten Dr. Waggoners, der durch den Ältesten Bourdeau unterstützt wurde. Sie waren dem ähnlich, was er [Dr. Waggoner] in Minneapolis dargelegt hatte.“ Brief von Dan T. Jones an S. N. Haskell, 26. Februar 1890, Battle Creek, Michigan, S. 910.

⁵ E.G. White, Predigt vom 8. März 1890, Battle Creek, Michigan, *1888 Materials*, S. 595.

⁶ E.G. White, Brief 21 aus dem Jahr 1888 an den Ältesten G.I. Butler, *1888 Materials*, S. 86.2

⁷ E.G. White, Manuskript 9, 1890, *Selected Messages Band 3*, S. 161.

„Der Widerwille, vorgefasste Meinungen aufzugeben, und diese Wahrheit anzunehmen, war die Grundlage für den größten Teil des Widerstandes in Minneapolis gegen die Botschaft des Herrn, wie sie von den Brüdern [E.J.] Waggoner und [A.T.] Jones verkündigt wurde. Indem Satan diesen Widerstand anstachelte, schaffte er es in hohem Maße, die besondere Kraft des Heiligen Geistes, die Gott ihnen so sehnlich schenken wollte, von unseren Leuten fernzuhalten.“ *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 247 (Ausgewählte Botschaften, Band 1, 236).*

Man darf jedoch nicht in den Irrtum verfallen, es ginge bei der Bündnisfrage lediglich um die Ansicht von Waggoner auf der einen Seite und der von Smith, Porter und anderen auf der Gegenseite, also um eine rein menschliche Meinungsverschiedenheit. Vielmehr muss die Frage in den Vordergrund gestellt werden, welche Sichtweise durch die Bibel unterstützt wird. Dies führt auch weg von allen Versuchen, den einen oder anderen zu dämonisieren oder als unfehlbar darzustellen⁸ und sich mit der Botschaft auseinanderzusetzen, die von der Bibel und dem Geist der Weissagung unterstützt wird.

Die verquere Argumentation der Autoren des sogenannten „Hirtenbriefs“, die Aussagen E.G. Whites in Bezug auf das Gesetz im Galaterbrief⁹ als indirekte Kritik des Geistes der Weissagung an E.J. Waggoner anzusehen, ist nicht nachvollziehbar. Wenn es tatsächlich statthaft wäre, so müsste die Kritik logischer Weise auf beide Seiten bezogen werden. Dies hätte zur Folge, dass z.B. Uriah Smith und G.I. Butler die Aussage getroffen hätten, dass der Alte Bund als Grundlage nicht die zehn Gebote, sondern ausschließlich das Zeremonialgesetz gehabt hätte. Wie absurd! Damit wäre Butlers und Smiths Position noch weit unhaltbarer gewesen als es die von Waggoner angeblich war. Allein schon die Logik beweist also, dass es bei diesem Hinweis tatsächlich um etwas ganz anderes ging.

Während in Galater 4 die zwei Bündnisse einander gegenüber gestellt und genau voneinander differenziert werden, liegt der Sinn des Kapitels 3 hauptsächlich in einem anderen Bereich. Hier erläutert der Apostel, welchen Sinn und Zweck das Gesetz (und hier vor allem das Moralgesetz) hat. Der Geist der Weissagung bestätigt dies auch sehr deutlich und verweist im Zusammenhang mit Galater 3,24 vor allem auf das Moralgesetz:

„Es war Gottes Liebe zu den Menschen, die ihn dazu veranlasste, Seinen Willen in den Vorschriften der **zehn Gebote** auszudrücken. ... **Das Gesetz schickt die Menschen zu Christus**, und Christus verweist die Menschen zurück auf das Gesetz.“ *Our High Calling*, S. 138.

⁸ Es soll an dieser Stelle deutlich gesagt werden, dass die Botschaft zwar von Gott kam, die Boten selbst jedoch fehlerhaft waren und in der Gefahr standen zu irren.

„Wer den Namen Christi angenommen hat, sollte auch christliche Grundsätze annehmen. Solche sollten sich fürchten, die Botschaft oder den Botschafter lächerlich zu machen. ... Der wahre Christ wird sich davor fürchten, **Gottes Botschaft** leichtfertig zu behandeln, sonst legt er einen Stolperstein in den Weg einer Seele, die sein Beispiel sieht und nachahmt. ... Die **Botschaft**, die uns durch A.T. Jones und E.J. Waggoner gegeben wurde, ist die **Botschaft Gottes an die Gemeinde Laodizea** und wehe jedem, der die Wahrheit bekennt und doch nicht die Gott gegebenen Strahlen anderen widerspiegelt. Ältester Smith, wenn du unvoreingenommen wärest und Gerüchte dich nicht beeinflusst und dein Herz verschlossen hätten gegen das, was diese Männer präsentierten, wenn du, wie die edlen Beröer die Schrift erforscht hättest, um zu erkennen, ob ihr Zeugnis mit ihrer Unterweisung übereinstimmt, hättest du eine günstige Ausgangsstellung gehabt und wärest in der christlichen Erfahrung weit fortgeschritten. ... Aber die erste Stellung, die du in Bezug auf die Botschaft und die Botschafter eingenommen hast, ist für dich eine beständige Schlinge und ein Stein des Anstoßes.“ *1888 Materials*, S. 1052.

„Es ist gut möglich, dass die Ältesten Jones oder Waggoner von den Versuchungen des Feindes überwältigt werden. **Wenn ihnen dies geschehen sollte, würde dies nicht beweisen, dass sie keine Botschaft von Gott hatten oder dass ihr Werk ein Fehler war.** Doch wenn sie tatsächlich überwältigt würden, wie viele nähmen dann diese Position ein und verfielen in eine tödliche Täuschung, weil sie nicht unter der Kontrolle des Heiligen Geistes stehen. ... Ich weiß, dass dies genau die Position sein würde, wenn irgendeiner dieser Männer fallen sollte.“ *1888 Materials*, S. 1044f. (beides aus demselben Brief an U. Smith vom 19. September 1892).

⁹ „Welches Gesetz ist der Zuchtmeister, der uns zu Christus bringt? Ich antworte: Beide, das Zeremonialgesetz und das Sittengesetz der Zehn Gebote.“ *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 235.*

„In diesem Text [Gal. 3,24] erwähnt der Heilige Geist durch den Apostel **besonders das Sittengesetz**. Das Gesetz offenbart uns die Sünde und lässt uns spüren, dass wir Christus brauchen, dass wir zu ihm fliehen und ihn um Vergebung und Frieden bitten müssen. Gott erwartet von uns Reue und den Gedanken an den Herrn Jesus Christus.“ *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 236.*

Dasselbe sagt auch Waggoner in seinem Buch *The Everlasting Covenant*:

„Das Gesetz kam hinzu, damit die Sünden des Volkes in den deutlichsten Lettern hervorstanden. Die Sünde, die schlafend liegt und deren Macht wir uns nicht bewusst sind, weil wir nie einen Kampf auf Leben und Tod mit ihr hatten, wird lebendig und aktiv, wenn das Gesetz hinzukommt. »Denn ohne das Gesetz ist die Sünde tot.« Röm. 7,8. Das Gesetz zeigt die Sünde in ihrem wahren Charakter und in ihrer Größe und bewaffnet sie mit seiner Macht – der Macht des Todes. »Denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.« Röm. 3,20.“ {EJW, *The Everlasting Covenant*, S. 288.1}

Während der Geist der Weissagung E.J. Waggoners Bündnissicht bestätigt, wird die Sicht- und Handlungsweise der Ältesten Smith und Porter explizit als falsch bezeichnet. Der Älteste Porter legte während dieser Bibelschule seine Sichtweise mit den Worten dar:

„Der abrahamitische Bund ist der ewige Bund, und die zwei Bündnisse sind nur die Mittel in unterschiedlichen Zeitaltern, diesen Plan auszuführen ...“¹⁰

Smith drückte dieselbe Sichtweise mit den Worten aus:

„Ich denke, die Verheißung an Abraham begann genau zu dieser Zeit und schloss seine unmittelbaren Nachkommen ein und erstreckte sich über seinen tatsächlichen Samen [Anmerkung d. Autors: d.h., der Bund galt für die direkten Nachkommen]. Durch diesen Samen setzte sich die Verheißung fort zu einer weiteren Entwicklung des Plans und reichte damit klar bis zur endgültigen Erfüllung, der Erlösung des Menschen, der Erneuerung der Erde und der Besitznahme des Erbes. In der Entwicklung dieser Verheißung, so glaube ich, hat Gott **zwei Glaubenssysteme** [dispensations] eingerichtet, zwei Phasen, wenn wir es mal so nennen wollen, bei der Entwicklung dieses Werks. In der Erfüllung der Verheißung an Abraham gab es **zwei Phasen, zwei Glaubenssysteme**, und durch jede der beiden führte Gott denselben Gedanken aus und arbeitete auf dasselbe Ziel zu. Beide von ihnen waren ein **Schritt vorwärts** in der Entwicklung des Plans: die Verheißung, die zuerst die wörtliche Nachkommenschaft umfasste und ihnen viele der Segnungen verschaffte, die in der Welt zu haben sind. Weil die Verheißung an Abraham so umfassend war, dass nicht alles in diesem sterblichen Zustand zu haben war, beinhaltete sie daher auch die schließliche Auferstehung der Toten, die Unsterblichkeit und die Ewigkeit auf der Neuen Erde als Vervollständigung, aber sie beinhaltete eben auch diese **zwei Phasen**. Es ist uns nun möglich, die Bedeutung einiger Bibelverse zu verstehen und die Übereinstimmung zwischen einigen Aussagen der Heiligen Schrift zu sehen, was nicht möglich wäre, wenn wir die Verheißung an Abraham nur als Verheißung an ihn selbst auffassten und dann direkt zu Christus springen und alles zwischen ihm und Christus auslassen würden. Es scheint mir, dass die Verheißung an Abraham die ganze Zwischenzeit zwischen ihm und Christus ausfüllte, und als sie auf Christus traf, schloss sie natürlich alles ein, was durch ihn erreicht werden sollte.“¹¹

Porter und Smith sagen damit, der Neue und der Alte Bund seien „ein und dasselbe“, nur ginge es um unterschiedliche Zeiten oder „Phasen“ bzw. „Mittel“, den göttlichen Plan auszuführen. Mithin sei der Bund vom Sinai nur eine Fortführung des abrahamitischen Bundes. Das ist fast dieselbe Ansicht, wie

¹⁰ R.C. Porter, „Bemerkungen des Ältesten R.C. Porter an der Prediger-Bibelschule“, 24. Februar 1890.

¹¹ Uriah Smith, „Remarks of Uriah Smith, Bibelschule“, 19. Februar 1890.

sie von den Autoren des „Hirtenbriefs“ gelehrt wird. Wie gesagt, es geht an dieser Stelle nicht um menschliche Meinungen, sondern um die Ansicht Gottes dazu. So sagte Ellen White dazu:

„Bruder Porter, ... du befindest dich nicht im Licht. Sei nicht überrascht, wenn ich mich weigere, mit dir ein Gespräch zu haben, wenn du dich in der Finsternis befindest.“¹²

Ähnliches wiederholte sie wieder in einem Brief an Uriah Smith vom selben Tag:

„In der vorletzten Nacht wurde mir gezeigt, dass die Beweise hinsichtlich der Bündnisse klar und überzeugend waren. Du selbst [**Uriah Smith**], Bruder **Dan Jones**, Bruder **Porter** und **andere**, ihr habt eure Kräfte zum Forschen umsonst eingesetzt, um eine von Bruder **Waggoner** abweichende Position über die Bündnisse zu produzieren. Hättet ihr das brennende, wahre Licht angenommen, hättet ihr nicht die Juden nachgeahmt und dieselbe Art der Interpretation und Falschdarstellung der Schriften von ihnen übernommen. ... Auf diese Weise täuschten sie das Volk. Sie warfen die falschen Fragen auf. Sie beschäftigten sich mit den Dingen, die sie dazu einsetzen konnten, die Gedanken [der Menschen] zu verwirren und in die Irre zu führen. Die Bündnisfrage ist eine klare Frage und würde von jedem aufrichtigen und unvoreingenommenen Verstand angenommen werden, aber ich wurde dahin gebracht, dass mir der Herr einen Einblick in die Angelegenheit gab. Du hast dich **vom klaren Licht abgewandt**, weil du fürchtestest, dass [sonst] die Frage nach dem Gesetz im Galaterbrief angenommen werden müsste. Was das Gesetz im Galaterbrief angeht, habe ich keine Last verspürt und werde das auch niemals tun.“¹³

Es kann also keine Rede davon sein, dass Ellen White die Sichtweise beider Parteien teilte oder sogar auf der Seite von Smith oder Porter stand, wie das im „Hirtenbrief“ nahegelegt wird, sondern sie lehnte deren Position als falsch und unbiblisches ab.

Damit stimmt auch die nachfolgende Darstellung im „Hirtenbrief“ nicht, dass unter „den damaligen Brüdern ein Streit“ über „andere widersprüchliche Aussagen Waggoners zu den Schriften von E. G. White“ entbrannte, für die die Autoren nicht den geringsten Beleg anführen können. Nach den oben zitierten Zeugnissen gab es Streit, weil einige leitende Brüder die „klare“ Sichtweise der Bibel nicht akzeptieren wollten, aus Angst ihre Position zum Gesetz im Galaterbrief überdenken zu müssen.

Damit ist klar, dass auch die nächste Aussage Ellen Whites in diesem Licht zu verstehen ist.

„Ich darf mir jetzt keine Bremsen anlegen. Ich stehe in vollkommener Freiheit, das Licht zu nennen, was Licht ist, und das Finsternis, was Finsternis ist. Ich habe ihnen gestern die Position über die Bündnisse mitgeteilt, von der ich glaubte sie bereits in [Spirit of Prophecy] Band 1, Patriarchen und Propheten, präsentiert zu haben. Wenn dies Dr. Waggoners Position war, dann hatte er die Wahrheit.“¹⁴

Es geht Ellen White nicht darum, Waggoners Position zu bezweifeln, sondern es handelt sich vielmehr um eine – wenn auch verklausulierte – Bestätigung seiner Botschaft.

Die Verwendung des folgenden Zitats durch die Autoren des sogenannten „Hirtenbriefs“ (S. 3) muss schon eine böswillige genannt werden:

„Als ich meinen Brüdern versicherte, ich hätte von Br. Waggoners Ansichten zum ersten Mal [in Minneapolis] etwas gehört, glaubten mir einige nicht.“ *Selected Messages, Band 3*, S. 172.

¹² E.G. White, Predigt vom 8. März 1890, Battle Creek, Michigan, *1888 Materials*, S. 595.

¹³ Brief von Ellen White an Uriah Smith, 8. März 1890, Battle Creek, Michigan, Brief 59, 1890. *1888 Materials*, S. 604.

¹⁴ Brief von E.G. White an W.C. White und Mary White, 9. März 1890, Battle Creek, Michigan. *1888 Materials*, S. 617.

Diese Aussage wurde von Ellen White gemacht, als ihr 1888 unterstellt wurde (nicht 1890, als es um die Bündnisse ging), sie habe mit den Brüdern E.J. Waggoner, A.T. Jones und W.C. White konspiriert. Man sprach in diesem Zusammenhang sogar von einer „kalifornischen Verschwörung“.¹⁵ Um solchen Spekulationen von vornherein den Boden zu entziehen, verwendete Ellen White die oben genannten Worte, keinesfalls aber, um – wie von den Verfassern des „Hirtenbriefs“ unterstellt – Überraschung über die „neuen“ Ansichten Waggoners zu zeigen.

Selbst wenn die Aussagen Waggoners, was ja eindeutig nicht der Fall ist, eine Überraschung für Ellen White gewesen wären, so ist es doch, wenn man den Verfassern des „Hirtenbriefs“ Aufrichtigkeit unterstellt, Inkompetenz im höchsten Maße, nicht den nächsten Satz dieser Aussage zu zitieren, der lautet: „Ich sagte, ich hatte kostbare Wahrheiten ausgesprochen gehört, denen ich von ganzem Herzen zustimmen konnte.“ *Selected Messages, Band 3*, S. 172. Ellen White kann also der Botschaft Waggoners zustimmen, weil diese letztlich nichts anderes ist, als das, was sie die letzten 44 Jahre lehrte.¹⁶

Insgesamt kommt in Wort, Ton und Stil des „Hirtenbriefs“ der Geist des „Verklägers der Brüder“ durch. Damit werden die Verfasser des „Hirtenbriefs“ ihrem eigenen Anspruch (an andere) nicht gerecht, sondern tun genau das, was sie anderen unterstellen. Es ist mein Wunsch und Gebet, dass die Verfasser des „Hirtenbriefs“ ihre falsche Stellung ähnlich wie die Pioniere damals korrigieren und gemeinsam mit anderen für das große Ziel kämpfen, das in den folgenden Worten des Geistes der Weissagung zum Ausdruck gebracht wird:

„Ich frage diejenigen, die verantwortliche Positionen in Battle Creek einnehmen: Was tut ihr da? Ihr habt dem Herrn euren Rücken und nicht euer Gesicht zugewandt. Es muss eine Reinigung des Herzens, der Gefühle, der Sympathien und der Worte hinsichtlich der wichtigsten Themen stattfinden: dem Herrn Gott, der Ewigkeit und der Wahrheit. Was ist die Botschaft, die zu dieser Zeit gegeben werden soll? Es ist die dritte Engelsbotschaft. Das Licht, was die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit erfüllen soll, wurde jedoch von einigen verworfen, die beanspruchen, an die gegenwärtige Wahrheit zu glauben. Seid vorsichtig, wohin ihr tretet. Nehmt die Schuhe von euren Füßen, denn ihr seid auf heiligem Boden. Nehmt euch in Acht, wie ihr den Eigenschaften Satans nachgibt und eure Verachtung gegenüber der Manifestierung des Heiligen Geistes zeigt. Ich weiß nicht, [ob] einige sogar jetzt schon zu weit gegangen sind, um umzukehren und zu bereuen.

Ich sage die Wahrheit. Die Seelen, die Gott lieben, Christus glauben und bereitwillig jeden Lichtstrahl aufnehmen, werden das Licht sehen und sich in der Wahrheit freuen. Sie werden das Licht weitergeben und in der Heiligkeit wachsen. Diejenigen, die den Heiligen Geist annehmen, werden die kühle Atmosphäre verspüren, die die Seelen derer umgibt, die diese großen und feierlichen Realitäten nicht schätzen und dagegen sprechen. Sie verspüren, dass sie sich im Rat der Gottlosen befinden, bei Männern, die auf den Weg der Sünder treten und dort sitzen, wo die Spötter sitzen.

Das Wort Gottes spricht Wahrheit und nicht Lüge. In ihm ist nichts Erzwungenes, nichts Extremes und nichts Übertriebenes. Wir sollen es als das Wort des lebendigen Gottes annehmen. In Gehorsam gegen dieses Wort hat die Gemeinde Pflichten auszuführen, die sie nicht getan hat. Sie sollten nicht vom Posten ihrer Pflicht fliehen, sondern sich in Versuchungen und Prüfungen schwerer auf Gott lehnen. Es gibt Schwierigkeiten, denen begegnet werden muss, aber Gottes Volk muss sich in diesen Notfällen wie ein Mann erheben. Es gibt Pflichten, die gegenüber der Gemeinde und gegenüber Gott zu erfüllen sind.

Der Geist Gottes zieht sich gerade von vielen aus unserem Volk zurück. Viele haben finstere, verborgene Wege betreten, und einige werden nie umkehren. Sie werden weiterhin

¹⁵ Vgl. *Selected Messages, Band 3*, S. 173.

¹⁶ Vgl. *Selected Messages, Band 3*, S. 168.

in ihren Untergang stolpern. Sie haben Gott versucht und das Licht verworfen. All die Beweise, die ihnen jemals gegeben werden konnten, haben sie empfangen und nicht beachtet. Sie haben die Finsternis dem Licht vorgezogen und ihre Seelen befleckt. Kein Mensch und keine Gemeinde können sich einerseits mit denen einlassen, die das Vergnügen lieben, und andererseits beweisen, dass sie den reichen Strom der Wahrheit schätzen, den der Herr denen gesandt hat, die einen einfachen Glauben an Sein Wort haben. Die Welt ist so beschmutzt und verdorben wie die Welt in den Tagen Noahs. Das einzige Heilmittel ist der Glaube an die Wahrheit und die Annahme des Lichtes. Und doch haben viele die unter dem Einfluss des Geistes gesprochene Wahrheit zwar gehört, sich aber nicht nur geweigert, die Botschaft anzunehmen, sondern das Licht sogar gehasst. Sie haben sich selbst zwischen das vom Himmel gesandte Licht und das Volk gestellt. Sie haben das Wort Gottes unter ihre Füße getrampelt und damit Seinen Heiligen Geist verachtet.

Ich rufe das Volk Gottes dazu auf, ihre Augen zu öffnen. Wenn ihr die Entscheidungen von Männern, die, wie ihr wisst, sich nicht in Übereinstimmung mit der Wahrheit und der Gerechtigkeit befinden, unterstützt oder ausführt, schwächt ihr euren eigenen Glauben und verringert euer Bedürfnis nach Gemeinschaft mit Gott. Ihr scheint die Stimme zu hören, die zu Josua sagte: „*Warum liegst du denn auf deinem Angesicht? Israel hat sich versündigt, sie haben auch meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe, ... Es ist Gebanntes in deiner Mitte, Israel.*“ „*Ich werde nicht mehr mit euch sein, wenn ihr nicht das Gebannte aus eurer Mitte ausrottet!*“ Christus sagte: „*Wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut!*“ Jos. 7,10.11.13.12 (SLT/ELB); Mt. 12,30 (SLT).

Der Herr sandte Seinem Volk in Seiner großen Gnade eine sehr kostbare Botschaft durch die Ältesten Waggoner und Jones. Diese Botschaft sollte der Welt den erhobenen Heiland, das Opfer für die Sünden der ganzen Welt, deutlicher vor Augen führen, und zeigte die Rechtfertigung durch den Glauben an den Bürgen. Sie lud das Volk dazu ein, die Gerechtigkeit Christi zu empfangen, die sich im Gehorsam gegenüber allen Geboten Gottes offenbart. Vielen hatten Jesus aus den Augen verloren. Es war notwendig, dass ihre Augen auf Seine göttliche Person, Seine Verdienste und Seine unwandelbare Liebe für die menschliche Familie gelenkt wurden. Alle Macht ist in Seine Hände gelegt, damit Er den Menschen reiche Gaben verteilen und dem hilflosen Menschen die unbezahlbare Gabe Seiner eigenen Gerechtigkeit zu verleihen. Dies ist die Botschaft, von der Gott befohlen hat, dass sie der Welt gegeben werden soll. Es ist die dritte Engelsbotschaft, die mit lauter Stimme verkündigt und von der Ausgießung Seines Geistes in hohem Maße begleitet werden soll.“¹⁷

Möge Gott jedem Gnade schenken, das zu tun, was Gott von uns erwartet, und möge sich keiner von uns dem Herrn in den Weg stellen, wie es 1888 und später geschah!¹⁸

Euer Bruder im Herrn

Martin Köbele

¹⁷ Lt. 57, 1895. Brief von E.G. White an O.A. Olsen vom 1. Mai 1895. *1888 Materials*, S. 1335-37.

¹⁸ „Denkt ihr, ich soll so still sein wie die zehn Aussätzigen, dass ich meine Stimme nicht erheben soll um von der Gerechtigkeit Gottes singen und Ihn preisen und erheben soll? Ich versuche, es euch darzulegen, damit ihr die Beweise seht, die ich gesehen habe. Es scheint jedoch als gingen die Worte in die leere Luft. **Wie lange soll es so sein? Wie lange werden die Leute im Herzen des Werkes sich Gott entgegenstellen? Wie lange werden sich die Menschen hier sich bei diesem Werk gegenseitig stützen? Geht aus dem Weg, Brüder. Nehmt eure Hand von der Bundeslade Gottes und lasst den Geist Gottes hereinkommen und in Macht wirken.**“ E.G. White, Manuskript 9, 1890, *Selected Messages Band 3*, S. 161.